

Salsa-Sommer am Musikpavillon

Am Freitag kommen Besucherinnen und Besucher des Clara-Zetkin-Parks in Schwung. Von 17 bis 20 Uhr findet der „Baileo Salsasommer am Musikpavillon“ statt. Für das Tanzevent spielt „Cocktailband“ aus Leipzig live an der eigens freigeräumten Tanzfläche des Historischen Musikpavillons. Der Eintritt ist frei.

Dank eines Salsa-Crashkurses haben alle die Möglichkeit, gleich selbst mitzutanzten: „Vom Kind bis

zum Senioren sind alle eingeladen, den schwungvollen Paartanz aus der Karibik auszuprobieren“, so die Einlader. Außerdem gebe es mehrere Tanzvorführungen.

Seit inzwischen über zehn Jahren verwandelt sich der Musikpavillon an einem bei den Salsa-Fans heiß erwarteten Nachmittag in eine Tanzfläche. Die jüngsten Teilnehmer am öffentlichen Tanzkurs waren bisher vier Jahre alt, der älteste 73. *Ivz*

Schüler haben drei Wünsche frei

Nach langer Corona-Pause führen die Schülerinnen und Schüler des Förderzentrums Lernen „J. H. Pestalozzi“ wieder ein Musical auf. Titel: „Drei Wünsche frei“. Sehr lange hätten sich die Schülerinnen und Schüler darauf vorbereitet, berichtet Lehrer Jens Köhler. Die jungen Sängerinnen und Sänger hätten sogar eigens ein einwöchiges Vorbe-

reitungslager dafür durchgeführt und viele Stunden nach dem Unterricht geübt. In der Turnhalle der Schule in der Hannoverschen Straße 2 in Leipzig finden nun die Auführungen statt: am heutigen Mittwoch (9 und 11 Uhr), am Donnerstag (9 und 11 Uhr) und am Freitag (9 Uhr). Der Eintritt ist frei, Spenden sind gern gesehen. *Ivz*

Vortrag über Johanniskirche

Um die Leipziger Johanniskirche ranken sich viele Geschichten. In ihrer Gruft waren einst die Gebeine von Johann Sebastian Bach und Christian Fürchtegott Gellert beigegeben. Im Zweiten Weltkrieg ausgebrannt, wurde ihr zerstörter Turm 1963 gesprengt. Hartmut Mai, eme-

ritierter Professor für Kirchengeschichte, wird am morgigen Donnerstag die wechselvolle Geschichte der Kirche von ihren Anfängen im Mittelalter bis zu ihrem Untergang im 20. Jahrhundert darstellen. Sein Vortrag findet ab 17 Uhr im Gemeindesaal der Nikolaikirche statt. *Ivz*

ANZEIGE



Litfaßsäule

Sonnenschutz-Service

Markisen • Rollläden • Raffstoren • Pergola
Lamellendächer • Haussteuerung • Tore

Schützenhausstraße 2, 04315 Leipzig
Tel.: 0341 / 2348506, info@b-b-sonnenschutz.de
www.b-b-sonnenschutz.de

Rabatte auf Markisen und Rollläden



Fleischerei

Uwe Putbese

Dieskaustr. 214 • Tel. 4 29 04 64 • Leipzig-Grünau • Tel. 4 29 99 77

Unser Angebot vom 22.06.–25.06.22:

- Aufschnitt 3-fach sortiert: Bierschinken, Leberkäse, Paprikapastete **jeweils 100 g 1,49 €**
- Frische Rippchen vom Schwein **kg 4,90 €**

Horburger Str. 97 • Grünau • Mi.–Fr. 9–18 Uhr • Sa. 8–12 Uhr

Fleischer-Fachgeschäft

NEUE VERANSTALTUNG



Miniwelt
Lichtenstein

24.6. ab 18 Uhr

Sommersonnenwendfeier mit Livemusik

relaxte Atmosphäre mit »Mr. Campfire«
leckere Cocktails & Abendspaziergang durch die Welt

(037204) 72255 • miniwelt.de • parken kostenfrei





Die Physik-Stunde ist vorbei: „Start“-Trainer David Rentel (hinten), Lehrer Tillmann Fünfstück und einige Schülerinnen und Schüler der Klasse 6a. FOTO: DIRK KNÖPE

„Meine Aufgabe ist, dass der Unterricht läuft“

„Start-Training“: Wie ein Lehramtsstudent in der Wiedebach-Oberschule unauffällig hilft, dass die Klasse 6a in der Physik-Stunde am Ball bleibt.

Von Mathias Wöbking

Es ist ein heißer Sommertag – „28 Grad Celsius Raumtemperatur“, liest Tillmann Fünfstück im Zimmer 105 der Apollonia-von-Wiedebach-Schule vom Thermometer ab. „Ziemlich heftig“, seufzt er. Aber immerhin passt die Hitze zum Thema der Stunde. Der Physik-Lehrer wird das Thermometer gleich in 100 Gramm Eis stecken, das allmählich zu Wasser schmelzen und schließlich verdampfen wird. Aggregatzustände stehen im Lehrplan der Klasse 6a an der Connewitzer Oberschule, die ihr Intern zurzeit im Zentrum-Südost hat.

Er gehe mal kurz in die Schulküche, kündigt Fünfstück an, „das Eis holen“. Der zwölfjährige Adam sitzt in der ersten Reihe und ist für seine Sprüche bekannt. „Bringen Sie mir auch ein Eis mit?“, ruft er. Der Lehrer lächelt, aber nur kurz. Aus allen Ecken des Zimmers wiederholen Schülerinnen und Schüler den Witz. „Ruhe jetzt“, mahnt Fünfstück. Da mischt sich David Rentel ein. Der 28-jährige Lehramtsstudent sitzt ganz hinten im Zimmer. „Das ist doch nur gefrorenes Wasser. Das schmeckt doch eh nicht“, sagt er leise zu Luis in der letzten Bankreihe. „Doch, Eiswürfel schmecken!“, entgegnet der.

Idee stammt aus dem Leipziger Osten

Rentel ist „Start-Trainer“. Seit 2014 gibt es dieses Projekt. Zunächst hatten einige Grund- und Oberschulen des Leipziger Ostens auf eigene Faust Studierende gesucht, die Erst- und Fünftklässlern im Unterricht helfen: Nach dem Übergang aus dem Kindergarten oder aus der Grundschule unterscheiden sich die Voraussetzungen oft sehr. Das Programm ist mittlerweile mit mehreren Preisen ausgezeichnet.

net. Seit 2018 ist das Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung (ZLS) der Universität Leipzig mit im Boot. Das Angebot steht Studierenden aller Lehramter ab dem dritten Semester offen und wird mit Mitteln des Freistaats Sachsen für Ganztagesangebote finanziert.



Mich bestärkt der Job darin, dass ich Lehrer werden will.

David Rentel, Lehramtsstudent

David Rentel kennt die Klasse bereits seit zwei Schuljahren. Die Kinder seien alle okay, sagt er, aber er habe auch schon harte Konflikte erlebt. Er weiß, wie er die Schüler nehmen muss. Und weil das so ist, bleibt es ruhig im Klassenzimmer – selbst, als der Lehrer kurz draußen ist, um Eis zu holen. „Herr Rentel macht das gut“, wird Adam aus der ersten Reihe später in der Pause sagen. Dabei erscheint die Mitwirkung eines Start-Trainers im Unterricht wenig spektakulär. „Meine Aufgabe ist, dass es läuft“, erklärt er. Er schaut bei Pascal über die Schulter und sagt ihm, dass er die Tabelle zu kurz gezeichnet hat, in die er gleich die Daten des Hitzel-Experiments eintragen soll. Nick hat weder Lineal noch gespitzten Bleistift dabei, also leiht ihm Rentel schnell beides.

Vorne stellt Physik-Lehrer Fünfstück einen Behälter mit den

100 Gramm Eis auf eine Wärmeplatte. Jonas, Charlotte und Diego haben besondere Aufgaben. Jonas beobachtet die Uhr, „drei, zwei, eins“, zählt er herunter – immer, wenn sich der Sekundenzeiger der Zwölf nähert. Dann ist wieder eine Minute um, und Charlotte liest auf dem Thermometer ab, wie sich die Temperatur verändert hat. Diego trägt die Wärmestände auf der digitalen Tafel in eine Tabelle ein.

Ganz andere Sicht auf den Lehrerberuf als im Studium

Zunächst tut sich kaum etwas, doch nach acht Minuten ist das Eis weitgehend geschmolzen und die Anzeige beginnt, schneller zu klettern: von 11 auf 55 Grad Celsius in fünf Minuten. Nach 20 Minuten ist der Siedepunkt erreicht: bei 97 Grad. „Warum nicht erst bei 100?“, fragt der Lehrer. Karl weiß es: „Leipzig liegt höher als der Meeresspiegel.“ Start-Trainer Rentel spaziert von Reihe zu Reihe. Legen die Schüler das Diagramm richtig an? Vor allem zwischen Adam und Luis pendelt er. Als es zur Pause klingelt, haben sie es alle geschafft, die gesammelten Daten in ihren Heften in eine Kurve umzuwandeln: Zumindest in dieser Schulstunde hat augenscheinlich niemand den Anschluss verpasst – auch dank Rentel.

Es gibt keine Blaupause für das Start-Training. „Unsere Mitwirkung hängt von der Klasse ab, von der Lehrkraft, von uns“, erklärt der Student. Mal ist er einfach ein zusätzlicher Erwachsener im Zimmer, mal übernimmt er fünf oder sechs Schüler für eine Gruppenarbeit. Oder er geht mit einem Kind, das immerzu den Unterricht stört, für ein paar Minuten nach draußen, damit der Rest der Klasse in Ruhe weitermachen kann. „Man bekommt eine ganz andere Sicht auf

den Lehrerberuf als im Studium“, findet Rentel. Im Vergleich zu den praktischen Übungen, die sein Curriculum fordert, sei der Zugewinn an Erfahrung enorm. „Mich bestärkt der Job darin, dass ich Lehrer werden will“, sagt er. Andere merken hingegen als Start-Trainer, dass sie gar nicht gern unterrichten. „Das ist ebenso wertvoll“, findet er. „Wenn einem das erst im Referendariat auffällt, ist es reichlich spät.“

Rentel steckt momentan mitten im Staatsexamen, bald wird er Deutsch- und Lateinlehrer sein. In der Unterstufe sei der Schulstoff für ihn aber auch in anderen Fächern kein Problem. Zwölf Euro erhalten Start-Trainer pro Dreiviertelstunde und können ihre im Studium geforderten „Schulpraktischen Studien“ integrieren. Während der Corona-Lockdowns, als viele Studierende ihre Nebenjobs verloren, verdiente Rentel weiterhin Geld: Er bot Digitalstunden an. Für die Kinder war die Teilnahme freiwillig. Immerhin sechs, sieben von ihnen schalteten sich regelmäßig zu.

Mehr als 700 Bewerbungen für neues Schuljahr

Der Erfolg des Projekts zeigt sich im Großen: Für das Schuljahr 2022/23 bewerben sich mehr als 700 Studierende. Das ZLS wird nun so viele von ihnen wie möglich als Start-Trainer an die gut 200 Schulen in Sachsen verteilen, die Bedarf angemeldet haben – eine Verdopplung innerhalb von nur zwei Jahren. Aber auch im Kleinen ist die Wirkung mitunter beeindruckend: In der 6a ist das ursprüngliche Eis am Ende der Physik-Stunde verdampft, und sogar der Klassenclown hat den Fortgang des Experiments sauber in sein Heft notiert. „Es ist cool, wenn Herr Rentel da ist“, sagt Adam.

Albertina zeigt 1300 Jahre alten Papyrusschatz

Koptische Übersetzung des Markusevangeliums wird ausgestellt

Es ist nicht weniger als eine Sensation, die von morgen an bis zum 24. Juli in der Bibliotheca Albertina ausgestellt wird: eine 1300 Jahre alte Niederschrift des Markusevangeliums auf Papyrus. „Es handelt sich um einen wichtigen Zeugen der älteren koptischen Übersetzung des Evangeliums“, teilte die Universität Leipzig am Dienstag mit.

Die Fragmente – manchmal eine halbe Buchseite, manchmal nur ein Schnipsel – seien verglast und zu einem neuen Buch zusammengefügt worden – allerdings erst mehr als

100 Jahre, nachdem sie nach Leipzig kamen. 1904 war eine Kiste mit über 800 koptischen Papyri in der Messestadt eingetroffen, die der Leipziger Ägyptologe Georg Steindorff in Ägypten erworben hatte. Damals ahnte noch niemand, dass sich darin die Überreste eines ganzen Kodex aus Papyrus befanden. Die Entdeckung dieser Sensation gelang den Fachleuten erst gut 100 Jahre später. „Koptologinnen und Koptologen filterten 2008 auf einer Sommerschule aus anderen koptischen Fragmenten die zusammengehörigen heraus und

stellten fest: Das alte Buch enthielt den Text eines der vier Evangelien des Neuen Testaments, und zwar des Evangeliums nach Markus“, so die Uni. Beinahe 1300 Jahre nach seiner Niederschrift konnte dieser Text für die wissenschaftliche Edition vorbereitet werden. Zur Ausstellungseröffnung am Donnerstag ab 18 Uhr gibt es in der Beethovenstraße 6 einen Vortrag über die Rettung der Handschrift, allerdings in englischer Sprache. Die Schau in der Albertina ist danach täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet, der Eintritt frei. *-tv*



Das koptische Markus-Evangelium wird ab Donnerstag in der Albertina ausgestellt. FOTO: UB LEIPZIG